

Die Affäre des Grafen Giesbert Wolff-Metternich vor Gericht.

Berlin, 5. Oktober.

Die Tänzerin Gloria Comero, die bei ihrer Vernehmung erklärte, sie sei des Glaubens gewesen, der Angeklagte wolle bei ihr eine Puffkation arrangieren...

Prof. Dr. Graf Metternich behauptet jetzt, er hätte nie einen Fingerring von Ihnen erhalten, sondern hätte Ihnen den Ring zum Geschenk gemacht?

Zeugin: Das ist nicht wahr. Der Graf Metternich hat mir je sogar drohen lassen, mich wegen eines Wuchers anzuklagen...

Zeugin: Ich habe allerdings erzählt, daß ich von dem Grafen 1200 Mark erhalten habe, ich habe dies vielleicht aus Renommee gesagt.

Graf Metternich: Rechtsanwalt Alfred Ballen ist ja Anwalt für sämtliche Lebewesen Berlins.

R.-A. Jaffe: Hat die Zeugin nicht anderen Männern gesagt, sie habe das Geld von Metternich geliehen bekommen?

Staatsanw. Prof. Dr. Zeugin: O gewiß, sehr oft! Es hat bei solchen Mahnungen nicht an entsprechenden Titulaturen von seiner und auch von meiner Seite gefehlt.

Auf weitere Fragen und Vorhaltungen des R.-A. Alsbach antwortet die Zeugin u. a.: Sie sei zur Zeit des vorigen Termins aus Ausland, wo sie ein Engagement gehabt, nach Berlin gekommen und hätte nur wenige Tage sich hier aufgehalten.

R.-A. Dr. Alsbach: Der Angeklagte hat schon vor dem Untersuchungsrichter bei der Gegenüberstellung der Zeugin mit aller Entschiedenheit erklärt, daß sie das nicht bejehören könne...

Zeugin: Das geht mich doch gar nicht an. Es gibt ja Leute, die viel weniger haben und doch sehr großartig leben. An die Zeugin wird von den Verteidigern noch eine ganze Reihe von Kreuz- und Querfragen gestellt...

R.-A. Dr. Jaffe: Wie lange ist es her, daß Sie vom Variété fort sind? Zeugin: Einige Jahre. Dann war ich nicht mehr beschäftigt; ich war krank, machte Reisen und hatte anderwärts zu tun.

Zeugin Auskünfte einzuziehen. — Das Gericht wird über diesen Antrag morgen beschließen. Zu dieser Affäre wird noch zum letzter Stöß vernommen. Er hat der Gultie ein Weikant-Kollier für 10 000 Mark geliefert.

Der Zeuge Amtsgerichtsrat Graf v. d. Schulenburg hat den Angeklagten auf dem Tennisplatz kennen gelernt. Metternich habe ihm viel von seiner bevorstehenden Heirat mit Dollz Landsberger erzählt, und er habe die feste Ueberzeugung gewonnen, daß es dem Angeklagten mit dieser Sache ernst war.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 5. Oktober.

Halle im Monat August.

Das statistische Amt der Stadt Halle a. S. schreibt über den Monat August 1911:

Die Bevölkerung zählt nach der Fortschreibung Ende August 88 499 männliche und 92 426 weibliche, zusammen 180 925 Personen gegenüber 181 616 Personen Ende Juli.

Geborenen wurden 195 Knaben und 226 Mädchen, zusammen 421 lebende Kinder. Dazu kommen noch 8 totegeborene Knaben und 3 Mädchen.

Den 421 Lebendgeburten stehen 506 Sterbefälle gegenüber, die mit 274 auf das männliche Geschlecht, mit 232 auf das weibliche entfallen.

84 Eheschließungen waren im Monat August zu registrieren, 81 im gleichen Monat des Vorjahres. Zugewandert von auswärts sind 2475 Personen, fortgezogen 2971.

Der Fremdenverkehr gestaltete sich mit 10 647 Fremden, die aus Gast- und Logierhäusern zur Meldung gelangten, annähernd so lebhaft wie im Vormonat, in welchem 10 863 Durchziehende gemeldet wurden.

Für den Grundbesitzwechsel liegen die Zahlen erst für Juli vor. Es wechselten in diesem Monat ihren Eigentümer 23 behaute Grundstücke im Werte von 1 231 231 Mark gegenüber 39 (Wert 2 500 752 Mk.) im Monat Juni.

Die Bautätigkeit zeigte mit 25 begonnenen Wohnneubauten gegen 9 des Vormonats eine starke Zunahme. Insbesondere sind Drei- und Vierzimmerwohnungen vorgezogen.

gesamt brachte der August ein Mehr von 12 neuen Wohnungen mit 55 Zimmern. Der Lebensmittelmärkte zeigte bezüglich der Vegetabilien durchweg eine steigende Tendenz.

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise des von der Stadt unterstützten Vereins für Volkswohl zeigte im Gesamtergebnis eine weitere sehr erfreuliche Steigerung.

An Armenunterstützungen wurden an 5479 Personen etwa 25 600 Mark gezahlt, davon als laufende Unterstühtungen 19 380 Mark, als außerordentliche 1020 Mark, und als Pflegegelder und 5200 Mark.

Die städtische Rechtsanwaltsstelle nahmen 368 Personen in 564 Rechtsangelegenheiten in Anspruch, d. i. in 184 Fällen mehr als im August des vorigen Jahres.

Die Verhältnisse des Vereins für Volkswohl wurde von 7129 Personen im August besucht. Die Benutzung der Volksbibliothek zeigt eine erfreuliche Steigerung.

Die städtische Säuglingsfürsorgestelle wurde in 542 Fällen konsultiert, d. i. in 17 Fällen mehr als im Juli.

Auch wurde die Milchfische im August recht reger besucht. Die durchschnittliche Anzahl der täglichen Kunden betrug 158, gegen 151 im gleichen Monat des Vorjahres.

Das städtische Nahrungsmitteleinstellungsamt nahm 292 Unterfuchungen, von denen 66, d. i. 28,20 Proz., zu Beanstandungen führten, vor. Die häufigsten Unterfuchungen (108) betrafen die Vollmilch einschließliche Kindermilch; in 30 Fällen wurde die Milch beanstandet.

Die Straßenbahnen beförderten im August etwa 1 635 000 Menschen, d. h. ca. 162 000 Personen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres; demgemäß stellten sich die Betriebseinnahmen der Stadtbahn Halle und der städtischen Straßenbahn auf ein Mehr von 9431 Mark gegen den gleichen Monat des vorigen Jahres.

Der Monatsbericht bringt in seiner Beilage den ersten Teil einer Unterfuchung über „Die Säuglingssterblichkeit in Halle a. S.“

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig, F. Spielmann.

Geschäfts-Verlegung.

Die Verlegung meines — seit 15 Jahren bestehenden —

Koffer- und Lederwaren-Spezial-Geschäfts, verbunden mit Werkstatt und eigener Fabrikation

nach meinem Grundstück Gr. Ulrichstr. 55

gestatte ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gern benutze ich die Gelegenheit, meiner geehrten Kundschaft für das in so reichem Masse geschenkte Vertrauen verbindlichst zu danken und bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Heim gütigst bewahren zu wollen.

HANS MILZARK, Grosse Ulrichstrasse 55, Koffer- u. Lederwaren-Spezialgeschäft.

Provinzialnachrichten.

In dem Vorberichtsbericht auf Oberlehrer Jömer.

Megdeburg, 5. Oktober.

Die „Magd. Ztg.“ bringt heute über den aufsehenerregenden Fall nach folgende Mitteilungen:

Oberlehrer Jömer kam mit dem Kade gegen 12 Uhr in die Schule in der Kaiser-Friedrichstraße an, in dem der Oberlehrer Jömer bei den Privatieren Geiswiler Ausloß eine möblierte Wohnung inne hat. Er traf eine der beiden Damen und fragte, ob er seinen Oberlehrer treffen könne. Die Dame ließ ihn darauf in dessen Zimmer und begab sich nach der Küche. Hier hätte sie gleich darauf die Schüler. Als die beiden Damen dann das Zimmer betraten, sahen sie den Oberlehrer mit dem Schüler zingen. Jömer hielt den Schüler an den Handgelenken fest, um ihm die Waffe zu entreißen, was ihm aber nicht gelang. Koch richtete die Waffe dann gegen seinen Kopf und schloß sich in den Mund, worauf er sich von dem Sofa, auf dem beide gerungen hatte, herunterwälzte und versuchte, die Pulsadern aufzuschneiden. Hieran wurde er aber von dem Zuschnitten eines im Hause wohnenden Oberlehrers verhindert. Jömer wurde in der Kaiser-Friedrichstraße in der Wohnung des Oberlehrers Jömer abgeführt: das Wirtin ließ ihn aus dem Hause. Der Koch zeigte unter der linken Schulter ein rundes Loch, das von einer Kugel herrieh. Der Revolver war mit fünf Kugeln geladen. Zwei Schüsse, von denen die Kugel im Zimmer gefunden wurde, sind vorher gegangen; die dritte hat den Lehrer getroffen. Mit der vierten hat sich der Schüler geschossen, während die fünfte noch im Revolver lag. Koch war heute bereits vernehmungsfähig. Sein Zustand kann sich aber verschlimmern, wenn eine Gehirnentzündung hinzutritt. Er hat ausgelegt, daß er den Revolver aus dem Nachschick seiner Mutter genommen habe. Ein Freund und ehemaliger Mitschüler des Koch, der jetzt als Kaufmann in der Lehre ist, hat ihn am vorigen Freitag nach Schulsticht nach Hause begleitet. Wie dieser auslegt, hat er über seine schreckliche Verurteilung und gesagt: „Ich muß versterben, sonst schmeißt sie mich raus. Vorher werde ich aber noch einige Besuche abwarten, besonders bei dem Vater (seinem Oberlehrer).“ Dabei habe er bereits den Revolver gezeigt.

Oberlehrer Jömer war gestern noch nicht vernehmungsfähig; doch soll sich sein Zustand nicht verschlimmert haben und man hofft, daß er heute zu vernehmen sein wird.

Ueber Koch als Schüler erfahren wir noch, daß er von Anfang an als nicht normaler Schüler betrachtet worden ist. Er hat sich im allgemeinen zurückgehalten, doch hat er oft der Schule Schwierigkeiten bereitet; von Zeit zu Zeit ist sein Temperament mit ihm durchgegangen, so daß er wiederholt getadelt werden mußte wegen seines Betragens; auch hat er mit seinen Schülern oft Zwistigkeiten gehabt. Es wurde bei ihm, da er für nicht normal gehalten wurde, die größte Nachsicht gehabt. Er kam nur langsam vorwärts und sah bereits zwei Jahre in der Oberlehrer-Schule aus. In der nächsten Zeit wird er wegen Streitigkeiten mit seinen Mitschülern zu. Außerdem war auch der Verdacht aufgetaucht, daß er tabellende Bemerkungen aus dem Klassenbuch durch Säuren entfernt hatte. Nach einer Klapprede des Direktors mit dem Klassenlehrer sollte eine Mitteilung an die Eltern erfolgen, daß sie ihren Sohn aus der Schule nehmen möchten, da er sonst ebenfalls entfernt werden würde. Diese Mitteilung ist noch nicht ergangen und es ist auch nicht anzunehmen, daß der Schüler Koch eine Ahnung davon hatte.

Es darf schließlich als festgehalten betrachtet werden, daß der Oberlehrer Jömer dem Koch in keiner Weise Veranlassung zu der unglücklichsten Tat gegeben hat.

Aussperrung der deutschen Steindrucker.

Leipzig, 3. Okt. Der Schreiberbund deutscher Steindruckerleiger hat die Aussperrung seiner Gehilfen beschlossen. Sie ist bisher noch nicht in vollem Umfang durchgeführt. Ein Teil der Gehilfen steht bereits seit Mitte September im Ausnahm, die übrigen werden spätestens Mitte Oktober ausgesperrt werden.

Görlitz, 4. Okt. Die Stadterwerbsversammlung hat beschlossen, für recht billiges Geld Baugelände abzugeben. Es handelt sich um die Aufteilung des Geländes zu Baugeländen und die Anlage einer Straße, die von der Neuhäuser Chaussee in das Gelände hinein angelegt werden und auf eine Straße führen soll, die von der Bahnhofsstraße ausgeht. Die Baugelände sollen, die von der Bahnhofsstraße ausgeht, auf 100 Meter sein. Die Baugelände sollen, die von der Bahnhofsstraße ausgeht, auf 100 Meter sein. Die Baugelände sollen, die von der Bahnhofsstraße ausgeht, auf 100 Meter sein.

Neustadt a. O., 3. Okt. (Marokko-Politik und Schweinebändler) stehen zurzeit in keinem Zusammenhang, eine hiesige Viehhandlung hat inessen einen solchen gesucht und auch gefunden, wie aus folgenden Inzerat im „Neustädter Kreisboten“ ersichtlich ist: Nachdem nunmehr die Marokko-Angelegenheit durch die Bestimmungen unserer Diplomatie friedlich beigelegt ist, kommt es dem so jäh aus seiner Ruhe gestörten Bürger zu, sich von den ausgleichenden Sorgen, die das drohende Kriegsgespenst naturgemäß mit sich brachte, einmal gründlich zu erholen. Wer dierhalb kein Geld für eine Vergnügungsreise ausgeben, sich aber trotzdem einen festlichen Tag machen und zugleich Erspartnisse an den täglichen Ausgaben für den Haushalt erzielen will, der muß jetzt ein Schwein schlachten. Die besten Schweine zum Hausgeschlachten beziehen Sie preiswert von der Viehhandlung J. J. Jun.

Mühlhausen, 4. Okt. (Mertumsbund) Am Sonnabend wurde in einem in der Nähe des Vergnügungsstadions (Schwanenteich) gelegenen Scherbergarten das Grab eines kaiserlichen Kriegers aus der Zeit der Weltwanderung aufgedeckt. Das Skelett lag mit dem Kopf nach Westen. Eins davon lag ein zweifelhafte Ringelstein aus Eisen. Seine Länge betrug 0,90 Meter; auf die Länge entfallen 0,80 Meter, auf die Größe 0,10 Meter. Die Ringelbreite betrug 5-6 Zentimeter. Ferner wurde ein Schildbuckel aus Eisen gefunden; er ist freisind, nach der Mitte zu gewölbt und läuft in eine Spitze aus, die von einer kleinen, runden Platte abgeschlossen wird; der Durchmesser beträgt 18 Zentimeter.

Leipzig, 4. Okt. (Wermitz) wird seit dem 3. Oktober der Amtsgerichtsbezirk Wermitz (Kreis) unter dem Namen Wermitz in Ostpreußen, der hier Kochstr. 115 wohnt. Der Genannte hat sich vormittags 12 Uhr aus seiner Wohnung entfernt, um nach dem Amtsgericht zu gehen, wo er aber nicht eingetroffen ist.

Da alle anderen Motive fehlen, so ist nur anzunehmen, daß dem Verurteilten ein Unfall geschehen ist.

Großhain, 4. Okt. (Von der Wäschmangel erdrückt.) Ein idiosyncratischer Mann hat sich hier an einer elektrischen Mangel ereignet. Ein Wäschmangel bedäufliches Dienstmädchen aus Großhain bei Liebenwerda hat sich, während die Mangel im Gange war, nochmals an der aufgesehenen Wäsche zu schäufeln gemacht und ist hierbei von der Mangel an eine Säule gedrückt worden. Das Mädchen erlitt dabei so schwere Schädellverletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Die Verunglückte, die allein in der Mangelstube tätig war, wurde später in einer großen Blutlache liegend tot aufgefunden.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle a. S., 4. Oktober.

In der heutigen (neunten) Schwurgerichtssitzung kamen zwei Strafsachen zur Verhandlung:

Geschworene waren: Gutsbesitzer Gustav Greußmann-Schwartz, Bergingenieur Wilhelm Hoffmann-Brudorf, Rentier Karl Rögel hier, Richteramtshaus, Erdmenger, Betriebs-, Rittergutsbesitzer Gustav Otto-Kriegsdorf, Rentier Friedrich Gausch, Ammendorf, Rentier Robert Wolf hier, Bergwerksdirektor Heinrich Müller-Oberbühligen, Grundbesitzer Karl Vietner hier, Gutsbesitzer Waldemar Hense-Möbner, Rentier Guido Teichmann-Ammendorf, Rittergutsbesitzer Franz Dippe-Schwartz.

Den Vorsitz führte vereidigter Landgerichtsdirektor Panje. Die Anklage vertat Anwalt Schwarz. Verteidiger waren die Rechtsanwältin Riede und Jahn.

Zuerst wurde gegen den 27jährigen Monteur Karl Hüttner aus Bahren wegen

Führung einer öffentlichen Urkunde und versuchten Betruges verhandelt. Die Straftat § 5 war an sich sehr geringfügiger Art. H. wohnte in Bahren als Angestellter der Siemens-Schuckert-Werke. Im November v. J. fuhr er im Auftrag seiner Firma täglich von Bahren nach Merseburg, um auf dem Merseburger Güterbahnhofe die elektrische Beleuchtung mit einzurichten zu helfen. Für November hatte er sich eine Monatskarte für die Eisenbahnfahrten gekauft. Sie kostete 19,80 Mark. Anfangs Dezember waren seine Geldmittel knapp. Am Morgen des 1. Dezember benutzte er die Monatskarte, um nach Merseburg zu kommen und die abgelaufene Monatskarte, Rentier Friedrich Gausch, Bahnarbeiter einen Stempel für Frachtpreise zu verschaffen. Mit Hilfe dieses Stempels erzielte er die Monatskarte elf auf der alten Karte in eine 12 um. Die Arbeiter auf dem Merseburger Güterbahnhofe nahmen, wie ihm bereits bekannt war, nur noch einen Teil des Geldes in Anspruch. Doch will er nicht beachtlich haben, die gefälschte Karte für sämtliche im Dezember noch notwendigen Fahrten zu benutzen, sondern nur für die Rückfahrt an diesem Tage. Er habe das Geld zur Lösung einer neuen Karte nicht nehmen können. Auch für eine einfache Fahrkarte habe er keine Mittel bei sich geführt. Er sah von den Arbeitern Geld zu fordern, habe er sich gehütet. Nach sechs Uhr abends trat er die Rückfahrt an. Durch den Stempel wurde er anstandslos durchgelassen. Er ließ dann in einem Wagen A. Klasse ein, obwohl die Karte auf 3. Klasse lautete. Angehörig wollte er dort mehr Gesellschaft von Kollegen finden. Was ein Jungeser erzielte und die Fahrkarten, namentlich der misshandelten Arbeiter, genau prüfte, versuchte H. schnell, die gefälschte 12 mit angefeuchtem Finger wegzuschleifen. Der Revisor bemerkte jedoch die Fälschung sofort. In Halle ließ er H. aussteigen und dort seine Personalien feststellen. Auch mußte H. eine Fahrkarte von Halle nach Bahren lösen. Der Betrag, um den der Eisenbahnfiskus durch die Fälschung geschädigt wurde, war also kaum nennenswert. Auch hat H. ihn noch nachzählen müssen neben dem üblichen Strafgehalt.

H. Verteidiger wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß der vorliegende Fall ein recht schlagender

Beweis für die Dringlichkeit einer Strafrechts- und

Strafprozeßreform

sei. Das Mindeststrafmaß für eine so geringfügige Straftat seien drei Monate Gefängnis, und zwar auch nur bei Zustimmung miteinander Umstände, denn bei deren Verlegung müsse ja sogar auf Zuchthaus von mindestens einem Jahre erkannt werden. Solche Bestimmungen liefen doch eine ganz unzeitgemäße Härte. Bewahrlich ist ferner, daß um eine solche Geringfügigkeit der so überaus umfangreiche Schwurgerichtsapparat habe in Szene gesetzt werden müssen.

Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erklärten, für ihn ein Geringfügiges einreichen zu wollen. Der Gerichtshof erkannte antragsgemäß auf das Mindeststrafmaß von drei Monaten Gefängnis. Zugleich befahl er, den bisher noch völlig unbescholtenen Angeklagten der bedingten Begnadigung zu empfehlen.

Die zweite Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Angeklagt war die 24jährige unverheiratete Köchin Frieda Grützlich von hier wegen

Rindesmordes.

Die Anklagebehörde legt ihr zur Last, am 26. Juni d. J. ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben. Die noch unbetratene Angeklagte machte einen sympathischen Eindruck; sie weinte viel. Der Vater des Kindes erklärte, er habe nicht die Absicht, sie zu heiraten. Die Geschworenen sprachen der Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Mindeststrafmaß beträgt aber auch in diesem Mordungsfall immer noch zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht hielt 2 1/2 Jahre Gefängnis für angemessen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Leipziger ordentliche Professor der alten Geschichte Dr. phil. et jur. Ulrich Wilken hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Bonn angenommen. Prof. Wilken soll in Bonn den vom Lehramte zurücktretenden Geh. Rat Prof. Nissen ersetzen.

Stiftungsverwaltung. Bericht des Direktors der Hamburger Kunsthalle haben eine Summe von 65 000 Mark gesammelt, welche als Stiftungskapital dem Prof. Dr. Nissen zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Zweck der Stiftung ist die Anschaffung solcher Kunstwerke, deren Erwerbung, zum Ausbau der Sammlungen unserer Kunsthalle für erforderlich erachtet.

Der erste Roman von Herbert Ulensberg, Herbert Ulensberg's vollendetes seinen ersten Roman: Kaitina, die Fliege, ein zeitgenössischer Roman. Das Buch wird Ende Oktober im Verlag Ernst Kossel, Leipzig, erscheinen.

Theater und Musik.

Die verunglückte Ferienrechnung des Hofopernjängers Gröbke.

Das Reichsgericht hat über eine hochinteressante Frage entschieden, die durch einen Rechtsstreit zwischen dem Hofopernjänger G. und der Intendantur des Königl. Theaters zu Hannover in Erwägung gezogen worden ist. Gröbke (ein geborener Nordhainer) besah während eines längeren Vertrages ein Recht auf achtwöchige Ferien im Sommerurlaub. Außerdem erhielt er jedes Jahr einen zweiwöchigen Urlaub im Juli. Als der vom 1. August 1905 bis zum 15. Juni 1910 dauernde Vertrag abließ, entstand Streit darüber, ob G. im letzten Vertragsjahre, das nur 10 1/2 Monate (1. August 1909 bis 15. Juni 1910) dauerte, Anspruch auf die üblichen Ferien habe. Er beantragte deshalb mindestens einen Urlaub von sechs Wochen, den er vom 12. Mai 1910 ab rückwärts gerechnet haben wollte, sowie den Vorurlaub vom 12. Mai bis Ende Mai. Deshalb schrieb er auch, als er am 2. April 1910 von einem dreitägigen Spielferienurlaub aus Kassel zurückkehrte, daß er seit April nicht mehr im Dienste des königlichen Theaters zu Hannover stehe. Die Intendantur des Theaters machte Verträge ab und ließ die Sache des G. wurde die beflagte Intendantur beurteilt, einen fünfzehntägigen Urlaub vom 12. Mai an rückwärts gerechnet anzuerkennen. Dagegen hat das Oberlandesgericht zu Celle den Kläger mit seinen Ansprüchen vollständig abgewiesen. Das Oberlandesgericht begründete seine Entscheidung damit, daß der Kläger der achtwöchigen Urlaub vertraglich nur im Sommerurlaub zugesprochen habe. In allgemeiner Beziehung führt das Oberlandesgericht noch aus, daß der Kläger bei einem Dienst von 10 1/2 Monaten einen Urlaub überhaupt nicht zu beanpruchen habe.

Die vom Kläger gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Celle eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. Damit gilt die Abweisung des Klägers als bestätigt.

Luftschiffahrt.

Die nationale Flugwoche in Berlin-Johannistal.

Von der Berliner Herbst-Flugwoche liegen jetzt die offiziellen Resultate vor.

In Flugwettbewerb für die längste Flugdauer erhielt Pilschke (Albatros) den 1. Preis von 4000,93 Mark und Eudel (Kumpfer) den 2. Preis von 4000,93 Mark. Sirth (Kumpfer) wurde die Plakette des Kaiserlichen Aero-Klubs für die größte erreichte Höhe zugesprochen. Im Zieglerwettbewerb, bei welchem die Preise nach der Dauer der Flüge verteilt wurden, sind die Resultate folgende: Pilschke-Albatros 826 Min., 3716,71 Mark, Eudel-Kumpfer 738 Min., 3258,73 Min., Witte-Brigit 632 Min., 2809,77 Mark, Grunh-Parlan 610 Min., 2711,96 Min., Tr. Beebe-Kumpfer 562 Min., 2498,56 Min., Raht-Grabe 452 Min., 2000,53 Min., Engelhard-Brigit (*) 409 Min., 1818,37 Mark.

Ein glänzend gelungene Alpenüberquerung.

Dr. Lorenz, Wien, erwarb am Dienstag durch eine glänzend gelungene Alpenüberquerung im Aufstehen des Führerplad. Lorenz lag im Balcon Kabehy mit dem Universitätsprofessor Hans von Ficker und dem Optiker Müller auf. Bei einer glatt durchgeführten Zwischenlandung in der Nähe Gmunsruds stiegen die beiden Herren aus, worauf Lorenz die Fahrt allein fortsetzte. In bedeutender Höhe überflog er das ganze Karwendelgebirge. Nachmittags landete er in Adentingen in der Nähe der bayerischen Grenze.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am Hallischen Schlacht- und Viehhofe.

Bezahlt wurden am 2. Oktober 1911

1. für 50 kg Fleisch gemischt:

Ochsen: höchster Preis 72,00 Mk.

niedrigster Preis 60,00

Wullen: höchster Preis 68,00

niedrigster Preis 64,00

Rühe: höchster Preis 68,00

niedrigster Preis 60,00

Jungvinder: höchster Preis 60,00

niedrigster Preis 50,00

Kalber: 1. Maikäber, höchster Preis 74,00

niedrigster Preis 71,00

2. Saugkälber, höchster Preis 75,00

niedrigster Preis 71,00

Schafe: 1. Lämmer und Wackmammel 75,00

höchster Preis 65,00

niedrigster Preis 60,00

höchster Preis 63,00

2. für 50 kg Schlachtemisch

(Gewogen und bezahlt werden nur die besten Körperteile nachstehend des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des legten Krans - Gehirne, Magen, Darm, Mittel und Blut -)

Schweine: höchster Preis 68,00 Mk.

niedrigster Preis 61,00

höchster Preis 64,00

BURGEFF
Deutsches Erzeugnis
Zu beziehen durch den Weinhandel
GRUEN

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 4. Oktober 1911.

Verstorben: Der Arbeiter Karl Dietrich u. Anna Weinberg, Trothastr. 3. Der Postbote Wilhelm Tetz, Delitzsch, u. Ida Gehe, Wühlweg 18. Der Schriftf. Ernst Schleiter, Schönigstraße 5, u. Irene Knote, Kleinstr. 10. Der Kaufmann Martin Böhm, Frankleben, u. Frieda Köppl, Sudow, Mühlstr. 75a.
Geboren: Dem Arbeiter August Bienen S. Walter, Schillerstr. 43.
Verstorben: Des Arbeiters Karl Wagner S. Willi, 3 Mon., Plauerstr. 1.

Halle-Süd. 4. Oktober 1911.

Verstorben: Der Kaufmann Hermann Walter, Scharrenstr. 7, u. Anna Tornau, Köpfl. 18. Der Arbeiter Willy Zieger u. Anna Hoppe, Gerberstr. 7.
Geboren: Der Rechtsmeister Max Schmölzer, Cöthen, u. Beria Kaiser, Wülfendorferstr. 10. Der Korrespondent Emil

Hecht, Thomajustr. 3, u. Emma Schönwälder, Leipzigerstr. 84. Der Korrespondent Walter Stog, Zittau, u. Elisabeth Köhler, Landwehrstr. 20. Der Leutnant Hans Gnade, Götlich, u. Anna Hofmeister, Magdeburgerstr. 62. Der Sattler u. Kadlerer Andreas Boromski u. Frieda Strümpel, Huttenstr. 5.

Geboren: Dem Zimmermeister Otto Reinold L. Erna, Zwingerstraße 17. Dem Schloffer Maximilian Fischlewin S. Werner, Wörmlißstr. 100. Dem Schloffer Salar Ringner S. Kurt, Tholufstr. 4. Dem Kaufherr Johann Bonwitz S. Erich, GutsMuthweg 9. Dem Arbeiter Hermann Jünger L. Marie, Weingarten 21. Dem Dreher Friedrich Heintz aus Schaffitz S. Hermann, Kleinstr. 10. Der Arbeiter Edward Hagemann L. Frieda, Wörmlißstr. 52.
Geboren: Des Arbeiters Johann Jendras aus Dörfenbr. 1. Klara, 1 J., Kleinstr. Die Witwe Anna Frig geb. Urban, 55 J., Wörmlißstr. 10. Der Arbeiter Wilhelm Bandewe, 68 J., Wörmlißstr. 10.

Auswärtige Angebote:

Der Monteur Emil Dorandt, Halle a. S., u. H. E. H. Unger, Magdeburg. Der Tischler D. H. Roth, Dörfenbr., u. B. E. H.

E. Berger, Halle a. S. Der Reparatur H. E. H. Hoff, Berlin, u. H. G. Scheel, Borsagen-Kummelsburg. Der Wagenfaher Joseph Patzsch u. M. E. H. Weidenke, Weimar.

Bäder und Kurorte.

Bad Cister. Die Sommerkurzeit hat mit einer Gesamtbelegung von 16 738 Personen und einem Mehr von 1174 Personen gegen das Vorjahr ihr Ende erreicht. Während noch vor wenigen Wochen weit über 1000 Fremde hier weilten, halten sich jetzt in dem im höchsten Verblüffungsmomente von Wäldern umgebenen und vor rauhen Felssteinen geschützten Baderort immer noch gegen 300 Gäste auf, welche die während des Monats Oktober noch täglich abgegebene Bäder und die Trinkquellen genießen. Einige Hotels und Bäderhäuser sowie das Sanatorium des Sanitätsrats Dr. Köhler haben zur Aufnahme von Winterkurgästen, deren Zahl von Jahr zu Jahr mehr, bereitet. Die Königliche Badeverwaltung erteilt bereitwillig jede gewünschte Auskunft und verbedet kostenfrei Prospekte und Preisverzeichnisse für die Winterbäder.

Tanz-Unterricht.

Witte Oktober beginnt der erste Winterkurs meines Tanzunterrichts mit Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen im Hotel Rosenthal.
 — Im Besitze sämtlicher neuen Tänze. —
 Zur Annahme gef. Anmeldungen bin ich in meiner Wohnung bereit.
Hermann Wipplinger, Forsterstraße 50, I.
 Seit 1880 Tanzlehrer der Oberrealschule zu Delitzsch.

200-300 Stück
 heute frisch geschossene Hasen im einzelnen von Freitag mittag ab preiswert zu verkaufen.
Richard Elze,
 Telefon 405. Markt 6.

Extra billig taufen Sie
prima Inletts und Strickjacken, Jagdwesten, Normalunterzeuge, Strümpfe,
 nur ausrob. Kopttücher, Echarpes, Qualität, Ballsehal, Strickwolle ohne Konkurrenz
Max Berndorff, Geißestraße 22.

Zum Umzug!

- Gummi-Tischdecken in reizenden Mustern.
 - Gummi-Wandschoner von 10 Pf. an.
 - Gummi-Tischläufer zum Schönen des Tischstüches, 120 cm lang, abgepaßt mit Kante, 20 Pf.
 - Gummi-Küchenspitze in großer Wuherauswahl, 5 Pf. an per Stk.
 - Gummi-Wirtschaftsschürzen, 1²⁵ Pf. an per Stk.
 - Linoleum-Läufer Breite 67 cm 90 cm 100 cm 110 cm, 55 Pf. an per Stk.
 - bäufer per Mtr. 85 1.25 1.40 1.60
 - Linoleum-Tappiche, 3²⁵ Pf. an per Stk.
 - Linoleum-Vorlagen, 30 Pf. an per Stk.
 - Markttaschen, 20 Pf. an per Stk.
 - Wadistud-Reste 00x100 von 30 Pf. an per Stk.
- in allen Farben u. Mustern, fast in großer Menge vorräthig.

Hugo Nehab
 Naohf.
27 Gr. Ulrichstrasse 27, 66 obere Leipzigerstr. 66.
 Trotz der billigen Preise 5% Rabatt in Rabatt-Karten.
 Mitglied des Rabattparverolns.

Auf Firma Hansnummer zu achten.



Der Likör der Pères Chartreux

ist aus allen Prozessen in Deutschland siegreich hervorgegangen und wird nun mit nebstehender Doppelkette versehen zum Verkauf gebracht. Letztere dient dazu, die Identität der Produkte durch die Identität der Fabrikanten zu garantieren. In der Tat wurde nichts anderes geändert, als der Ort der Herstellung und ist daher von nun an nebstehende Flasche zu verlangen, um den echten

zu erhalten, der in Tarragona von den Pères Chartreux nach ihrem berühmten, ihnen allein bekannten Rezept, u. mit genau denselben Pflanzen, wie ehemals, hergestellt wird.

Alleinvertrieb in Berlin:
Herren Max Neuber & Cie., BERLIN W. 15, Kaiser-Allee 205.



Otto E. Weber

Radebeul - Dresden.

Webber's Carobader Kaffeegewürz
 Seit Grossmutter's Jugendzeit bewährtes u. beliebtes Kaffeeverbesserungsmittel
 Einzige leichtes Originalprodukt, jedes anders, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

Unterricht.
 Unterricht in Kunstgewerbe
 Zeichnen, Malen (Porträt), Stein-druck etc. Entwurfed. Art, Handarbeiten etc. Prospekte gratis.
 Herzmina Blase, geprüfte Zeichenlehrerin, Weidenplan 15.

Praktika Baer's Handels-Fach-Schule
 Geisstrasse 29.
 Der neue Kursus beginnt erst am 9. Oktober.

Institut Boltz
 Zinnenau 1. Thür.
 Einl., Führ., Prim.-Abitur.-(Ex.)
 Geschl. fider. Pr. frei.

Nächste Woche

Ziehung am 11. u. 12. Oktober unversichtlich.
 (Genehmigt für die Provinz, Monarchie.)

Hamburger Lotterie

Ausstellungen -
 Preis 1 Mk. das Los.
 4971 Gewinne 1. Gesamtw. Mark

70000
20000
10000

hamburger Lose à 1 Mk.
 11 Los = 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. in Lotteriegesch. u. Losverkaufsstellen

Lud. Müller & Co.
 Berlin C., Breitestr. 5.
 Lose hier bei Pettrich & Kopsch, Talmstr. 6. Rich. Heinze, Gr. Steinarz. 11. F. Ansgang, Fg. Magdeburgerstr. 13a. Rich. Mehl, Ob. Leipzigerstr. 46. Max Schulz, Gr. Steinstr. 1/2. Köhler & Pätzsch, Geisstrasse 32. Arthur Kopsch, Steinweg 20.

Volks-Kaffee-Hallen
 des Vereins für Volkswohlf.:
 Halle 1. am Leipziger Baum.
 II. Elie Bromnade (Mei-Bahn).
 III. Florianswinger.
 IV. Gaisbergstr. 2 (Fahrsalle).
 V. Vor dem Steinthor (Waldhalle).

Alle sind geöffnet von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr.
 Es wird verabreicht:
 Kaffee 50 Pf. an
 Milch 30 Pf. an
 Weizenbrot 10 Pf. an
 Getreidemehl 10 Pf. an
 Butter 10 Pf. an
 Eier 10 Pf. an



Jütländer Angelschellfisch,

das Feinste, was es gibt, sowie alle anderen Sorten

See- und Fluss-Fische

empfiehlt in bekannter feinsten Qualität

Friedrich Kraemer,

Fischerplan 3. — Telefon 205.

Kaufgesuche.

Reere Rot-u. Weisweinflasch. Geisstr. 19. Hof z.

Juch jede einen guterhalt.

Ginspanner-Lastwagen

wenn möglich gleich mit Geschirr. Angeb. erb. unt. Qr. 6. 610 an Ann.-Bgr. Gründler-Rathenst. 15a.

Vermischtes.

Vermögende Dame

welche einem erfahr. Ingenieur, 42 J., u. einer vielversprochenen Selbstthätigkeit die Mittel und bei geeigneter Stellung auch Herz und Hand bieten würde, wird um gefällige Offerte unter Z. 5248 an die Expedition dieses Blattes gebeten.

Stufenleitern

feststehend und dauerhaft
G. F. Ritter,
 G. m. b. H., Leipzigerstr. 90

Essen Sie täglich Honig,
 wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reines Blütenhonig, hervorragend schones Qualität. 2 Pf. 50 Pf. 1 Pf. 5 Pf. 75 Pf. empfindlich
Carl Boob,
 Weisstr. 1, Markt.
 Leipzigerstr. 61/62.

Flechten

offene Füße
 wer diesen vergeblich heilt
 wer diesen vergeblich heilt
Rino-Salbe
 1 Pf. 50 Pf. 1 Pf. 5 Pf. 75 Pf. empfindlich
Carl Boob,
 Weisstr. 1, Markt.
 Leipzigerstr. 61/62.

Zur Wäsche-Anfertigung empf. Sittlerstr. und Einfache beher. Fabrikate: Wäschhandtücher, Bettdecken, Tischdecken, Handtücher, wie Spitzen, Einlagen, etc. u. dgl. in gr. Auswahl — 1/2 Pf. Thomajustr. 3.

